

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. = 1 $\frac{1}{2}$ Gr.

für die Monate November und December, zu $\frac{2}{3}$ des Quartalpreises, können bei allen Postanstalten, bei unseren Boten, sowie in der Expedition angemeldet werden. Unsere Zeitung steht im I. Nachtrag zum Zeitung=Preis-courant Nr. 2587.

Berlin, 20. Oct. Das Bureau des Deutschen Reichstages hat seine Vorbereitungen derartig getroffen, daß dasselbe mit dem nächsten Montag, den 25. d. M., seine Organisation sowohl sachlicher als auch persönlicher Natur vollständig beendet hat und seine Arbeiten wieder aufnehmen kann. Am 27. d. M. wird nach der Eröffnungsfeierlichkeit, welche nach den jetzt getroffenen Bestimmungen um 1 Uhr Nachmittags im weißen Saale des Königl. Schlosses erfolgen wird, noch sogleich eine Plenarsitzung des Reichstages stattfinden. Daß der Kaiser die Sitzung in Person eröffnen wird, ist schon früher gemeldet und kann die „D. M.-Z.“ dies jetzt nochmals ausdrücklich bestätigen, ebenso wie dieselbe „Corr.“ auch nach den jetzt bestehenden Verhältnissen mit Bestimmtheit die früheren Angaben wiederholen kann, daß der Reichstagskanzler der Eröffnungsfeier des Reichstages nicht beizuwohnen werde, da der Fürst nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen erst gegen den 15. November hierher zurückzukehren gedenkt.

— In der gestrigen Nachmittagsitzung des deutschen Landwirtschaftsrathes gelangte die Zuckerversteuerfrage zur Besprechung. Der Referent Dr. Gerth (Heidelberg) bemerkte: Es müsse möglichst einfach und billig in der Erhebung und Ueberwachung des Besteuerungssystems vorgegangen werden. Die volle Abwälzung der Steuer auf den Consumenten müsse thunlichst erleichtert werden. Ferner dürfe das Besteuerungssystem für Zucker nicht störend in den Betrieb eingreifen, die Fabrikation nicht in falsche Bahnen drängen, weder einzelne Personen noch einzelne Provinzen begünstigen, die Fabrikation nicht vertheuern und endlich der heimischen Zucker-Industrie die Theilnahme am internationalen Verkehr nicht erschweren. Die Ermittlung des Gewichtes der zu besteuern den Zuckersubstrate habe durch steuerrechtliche Verwirrung, die Feststellung des Gehaltes an kristallisirtem Zucker mittelst des Scheibverfahrens zu erfolgen. — Für die steuerliche Controlle empfehle sich: a. eine scharfe steuerliche Außenwache der Gebäude, in welchem Zucker fabricirt und gelagert wird, b. Die steuerliche Verfolgung des fabricirten Zuckers vom Ausgang aus den Fabricationsräumen bis in das Privat-Zollager und Ausgang aus demselben. Die Entwicklung der Zuckerproduction sei aus folgendem ersichtlich: 1860 bis 1861 habe die Zahl der Zuckerfabriken im deutschen Zollverein 217, die verarbeiteten Rüben 29,354,032, der gewonnene Rohzucker 2,530,520 Centner, dagegen 1872 bis 1873 die Zahl der Zuckerfabriken 324, die verarbeiteten Rüben 63,631,015 und der gewonnene Rohzucker 5,251,021 Centner betragen. Nach einer langen Debatte wurde folgender von Prof. Dr. Orth (Berlin) gestellter Antrag mit übergroßer Mehrtheit angenommen: „In Erwägung 1) daß die Fabricationssteuer bereits früher im Princip vom deutschen Landwirtschaftsrath angenommen ist, 2) daß die gegenwärtige Versammlung sich in gleicher Weise ausspricht, 3) daß die techischen Untersuchungen über die praktische Anwendbarkeit dieser Steuer für die Zucker-Industrie, deren Anstellung von der Reichsregierung beschlossen und ins Werk zu setzen begonnen ist, noch nicht abgeschlossen sind, beschließt die Versammlung über den vorliegenden Gegenstand zur Tagesordnung überzugehen.“

Posen, 21. Oct. Der Weibbischof Cybichowski in Gnesen, welcher bekanntlich „wegen widerrechtlicher Annäherung bischöflicher Rechte“ (Weihe des Salbölts am grünen Donnerstage) zu einer neunmonat. Gefängnisstrafe verurtheilt wurde, ist am 19. d. M. in Gnesen verhaftet und zur Verhängung der gegen ihn erkannten Strafe im dortigen Gerichtsgefängnis internirt worden. Der vor Kurzem „wegen Annäherung bischöflicher Functionen“ als apostolischer Delegat zu einer zweijähr. Gefängnisstrafe verurtheilte Domherr Kurowski in Posen ist heute Morgen 3 1/2 Uhr aus dem hiesigen Gefängnisse nach dem Kreisgerichtsgefängnis in Rößchin gebracht worden, wo auch der jetzt verwiesene Weibbischof Janiszewski, sein Vorgänger als Delegat, eine mehrmonat. Strafhaft zu verbüßen hat. Das gegen Herrn Kurowski gefällte Straferkenntniß ist dem Vernehmen nach rechtskräftig geworden, da der Verurtheilte in Consequenz seines Standpunktes keine Berufung eingelegt haben.

Neuß, 21. Oct. „Deutschfreundliche und papstfeindliche Italiener“, so schreibt die „Elberf. Stg.“, „scheinen lebhaft zu bedauern, daß der deutsche Kaiser nicht bis Rom hat vorrücken wollen. Gewiß hätte sein Empfang im Quirinal noch weit tiefer auf Geister und Herzen gewirkt; die Ohnmacht des großend daneben hausenden eingebildeten Papstgotts im Vatikan wäre recht handgreiflich hervorgetreten, der Unterschied des friebfertigen und von anmaßender Einmischungsucht freien Deutschlands gegen das noch vor kurzem in Rom gebietende übergreifende Frankreich Allen nachhaltig eingeprägt worden. Aber die tactvolle Schonung, welche unser Monarch mitten in dem

leidenschaftlichen Kampfe gegen einst befreunte Nachthaber immer noch zu üben liebt, hat ihn auch bestimmt, dem heil. Vater diese äußerste Demüthigung zu ersparen."

Wir Katholiken sind zwar schon längst daran gewöhnt, liberale Blätter sich in ähnlicher Weise über unsern heiligen Vater auszuüben zu hören, ohne jebeimal die ihm widerfahrenen Beschimpfungen öffentlich einer Widerlegung zu würdigen. Wenn aber die *Elberf. Ztg.* die „actuelle Schöpfung“ unseres Monarchen betont, warum schimpft sie das Oberhaupt der Kirche einen grollend neben dem Quirinal hausenden eingebildeten Falbgott? Warum ist sie selbst so tactlos? Warum verleumdet sie das Oberhaupt der Christenheit in einer solchen Weise?

München, 20. Octbr. Der Conflict zwischen dem Bischof Senefrey von Regensburg und dem Cultusminister Dr. v. Luz nimmt jetzt einen akuten Charakter an. Zunächst hat der Bischof unterm 18. d. einen offenen Brief an den Minister v. Luz erlassen, der heute im „Regensburger Morgenblatt“ veröffentlicht ist. Eingangs dieses Briefes erklärt der Bischof, daß er heute, da ihm der vollständige Bericht über die Verhandlungen in der Kammer der Abgeordneten vorliege, mit vollster Entschiedenheit seinen zweimaligen Protest und die berechtigte Forderung, die Quelle zu nennen, wiederhole und, um alle Unklarheit zu beseitigen, seine bestimmte Erklärung noch näher dahin ergänze, daß „er anlässlich der jüngsten Landtagswahlen außer seinem Hirtenbriefe vom 2. Juli f. J. keinerlei Erlaß, keinerlei Weisung, nicht einmal einen Brief auch nur an Einen Geistlichen, geschweige an den Gesamtclerus oder an einen Theil desselben gerichtet habe, und zwar weder mit dem Wortlaut noch in dem Sinne, wie Herr v. Luz angegeben habe.“ „Diese detaillierte Erklärung“, fährt der Bischof fort, „gab und gebe ich ab, nicht, als ob ich mich fürchtete, eine Unmaßnung zur Wahl von etlich furchtlich gesinnten Männern in den Landtag unter den gegenwärtigen Verhältnissen überall zu vertreten; sondern der von Ihnen öffentlich gemachte Angriff auf die Wahrheit meiner Anklage, die Fassung des „dem Sinne nach“ angegebenen Inhaltes jener Weisungen, insbesondere auch die Umstände, unter welchen Sie mir jene zuweisen wollten, machen es mir zur Pflicht, die gänzliche Unwahrheit Ihrer Behauptung nochmal mit aller Offenheit und so lange zu erklären, als nicht durch die Zurücknahme derselben meinem Untertanen meine Ehre, Kränzigung, gelöst ist; aber, aber, die Quelle bezeichnet wird, aus der jene Behauptung geflossen.“ Der Brief schließt sodann: „Nochmals also fordere ich von Ew. Hochwohlgeboren die Zurücknahme der in so feierlichem Augenblick und vor aller Welt gegen mich geschleuderten gänzlich unwarren Behauptung, oder aber Angabe der Quelle, aus der sie geschöpft worden. Hat diese Quelle Wahrheit gesprochen, so kann sie nichts abhalten, über eine früher so sehr berichtigte Thatfache öffentlich Zeugnis abzulegen. Sie aber, Hochwohlgeborener Herr Staatsminister, schulden solches Zeugnis dem Hohen Hause, in dem Sie jene Behauptung ausgesprochen, meinem Amte und meinem Clerus, sich Selbst und dem ganzen Lande. Also ich ersuche Sie noch einmal: Widerruf oder Beweis. Denn auch Staatsminister stehen nach meiner Ueberzeugung unter den Gesetzen der Ehre, der Moral und der Gerechtigkeit.“ Mit bitterer Fronte bemerkt zu diesem letzten Satze die „Frankf. Ztg.“: Wenn der Herr Bischof meint, „auch Staatsminister ständen unter den Gesetzen der Ehre, der Moral und der Gerechtigkeit“, so ist das doch eine Aufsaugung, die nach zahlreichen Vorurtheilen in den letzten Jahren stark antiquirt erscheint. Hat der Hr. Bischof denn noch nichts von der liberalen Lehre gehört, wonach der Staatsgewalt und das Staatswohl als höchstes Gesetz die Begriffe von Moral und Gerechtigkeit wenigstens bei den Staatsmännern zu revidiren haben?

München, 21. Octbr. Nachdem das in unserem gestrigen Blatte bereits mitgetheilte königliche Handschreiben verlesen und einige kleinere Vorlagen erledigt worden, verlas Staats-Minister v. Pfeufer ein königliches Decret vom 19. Octbr., durch welches der Landtag bis auf weiteres vertagt wird. Die Versammlung trennte sich mit einem Hoch auf den König.

Die „Frankf. Ztg.“ beleuchtet in ihrem heutigen [Freitag] Leitartikel die durch die königlichen Entschlüsse herbeigeführte Lage und kommt dabei zu dem Schlusse: „Wir wissen nicht, wie sich König Ludwig dem inneren Frieden denkt, dessen Wiederherstellung er wünscht; den Frieden aber, den das Ministerium Luz mit Reichshülfe dictiren wird, kennen wir — er ist der des Friedhofs.“

Peßth-Oien, 21. Octbr. Diesen Morgen um 8 Uhr empfing laut Depesche der *K. Z.* der König das Ministerium. Er genehmigte das Entlassungsgesuch des Barons v. Wentheim und ernannte an dessen Stelle Koloman Tisza zum Ministerpräsidenten. Tisza legte darauf den Eid ab und stellte in besonderer Audienz seine bisherigen Collegen vor, deren Bestätigung in ihren Posten er dem König unterbreitete. Tisza selbst behält neben dem Vorsitze das Ministerium des Innern. Baron v. Wentheim, [welcher seine Stelle als Minister am königlichen Hoflager behält] wurde zum Ritter des „*Goldenen Vließes*“ ernannt.

Stalien.
Mailand, 21. Octbr. Der Kaiser Wilhelm machte heute

in Begleitung der Generale Cialdini und Balegna so wie mehrerer anderer hoher Militärs eine Ausfahrt und besichtigte später den Dom, das hospital und die Galerie Vittorio Emanuele. Später nahm Se. Majestät das Rathhaus und verschiedene andere Gebäude der Stadt in Augenschein. Bei der Besichtigung des Doms und der Sehenswürdigkeiten desselben gab die Geistlichkeit dem Kaiser in der zuvornemendsten Weise das Geleite. — In den Mittagstunden hielt der Kaiser mit dem König Victor Emanuel die gestern auf-gegebene Jagd in Monza ab.

Das Programm der Rückreise des Kaisers ist folgendes: Abreise von Mailand am Samstag um 11 Uhr Vormittags; Ankunft in Vogen Abends um 6 Uhr 20 M., Ueberrnachtung; Abreise von Vogen am Sonntag um 8 Uhr Morgens; Ankunft in Salzburg 5 Uhr 30 M., 1 1/2 stündiger Aufenthalt; und Diner; Ankunft in Passau um 7 Uhr 30 M., halbstündiger Aufenthalt; Ankunft in Regensburg am Montag um 2 Uhr 15 M. früh, in Plauen, woselbst Kaffee genommen wird, um 7 1/2 Uhr, in Leipzig 11 Uhr 55 M. [kurzer Aufenthalt]; in Berlin um 4 Uhr 45 M.

Neuß, 22. Oct. Gutem Vernehmen nach hat auf Grund des § 15 des Gesetzes betreffend Vermögensverwaltung in katholischen Gemeinden die Kgl. Regierung zu Düsseldorf bestimmt, daß die Kirchenvorsteher und die Gemeindevorsteher bejugs Einführung ins Amt und Constituirung der beiden Collegien alsbald zusammenzuberufen seien. In Neuß ist bezüglich der Kirchenvorsteher Herr Franz Josten bezüglich der Gemeindevorsteher Herr Joseph Brotz mit der Berufung der Versammlung und dem Vorstiz in derselben bis zur Präsidentenwahl beauftragt worden.

△ **Grimlinghausen**, 22. Octbr. Herr Dr. Jacob Effer von hier ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät zu Göttingen ernannt worden, nachdem derselbe einen ehrenvollen Ruf als Professor nach Riga abgelehnt hatte.

J. Grevenbroich, 20. Decbr. Am vergangenen Sonntag fand hier die Wahl der katholischen Kirchenvorsteher und Gemeindevorsteher statt. Von etwas über 200 Wahlberechtigten haben 103 resp. 95 ihre Stimmen abgegeben und die von den „Ultramontanen“ aufgestellten 6 resp. 18 Candidaten fast einstimmig gewählt. Einer der Liberalen hatte sich bilden lassen; als sie sahen, wie zahlreich unsere Katholiken zum Wahlstich traten, zogen sie es vor, sich der Wahl zu enthalten, indem es ihnen doch einleuchtete, daß es ihnen nichts nütze! Nicolöschens wollte wählen gehen; da begegnete ihm Johann, der inzwischen mal das Terrain reconnoître hatte, und sagte ihm: „Romm, et kann uns nix norg, loß mer leber en Dröppche drenke gohn!“ Und also geschah es!

1. **Rhodes**, 21. Oct. Vorige Woche wurden hier 10 Kirchenvorstands-Mitglieder und gestern 30 Gemeindevorsteher bei einer Beteiligung von ca. 50% fast mit Einstimmigkeit gewählt. Diese 40 sind alle treue Mitglieder der römisch-katholischen Kirche.

g. Ogenrath, 22. Oct. Bei den gestern und heute hier stattgefundenen Wahlen von 6 Kirchenvorstehern und 18 Gemeindevorstern theilte sich 60 Procent der Wahlberechtigten. Dieselben wählten einstimmig entschieden kirchlich gesinnte Männer.

Düsseldorf 22. Dec. In der Wohnung eines hiesigen evangelischen Pastors wurde gestern Abend ein neugeborenes Kind ausgeführt.

Greifeld, 21. Oct. Gestern Nachmittag ereignete sich auf dem Südbahnhöfe der Induftriebabahn ein fchredliches Unglück. Beim Rangiren nämlich gerieth ein junger Mann beim Anpfeifeln der Waggons, indem er ausglitt, zwischen die Buffer. Er wurde dabei derart gequetscht, daß sein Tod bald darauf erfolgte.

Schönbühl, 21. Oct. Wie vor einigen Tagen die Post in Gerresheim mittels Einbruch um 500 Thlr. befallen worden ist, so wurde die hiesige Post in der verfloffenen Nacht von einem gleichen Schicksal betroffen. Die Söhne der Nacht hatten sich den ganzen Geldkassens aneignet, den man entfernt hinter der Hütte wieder fand, während die Spitzbuben den Fehlbetrag selber in Verwahr genommen. D. Wstf.

Adm. 21. Octbr. Gestern Abend spät wurde ein stief-
ger Fabrikarbeiter in Haft genommen, beschuldig, den Ver-
such gemacht zu haben, sein acht Jahre altes Töchterchen am
Holzmarkt im Rheinhafen zu ertränken. Auf das Gölse-
ren des Kindes eiften Wächter zur Stelle, worauf der un-
natürliche Vater die Flucht ergreift, aber eingeholt wurde.

Bonn, 20. Decbr. Gestern wurde durch den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Herrn Dr. v. Bardeleben, im Verandhaufe hieselbst die wissenschaftliche Commission eingesetzt, welche den beiden zu Bonn und Trier begründeten Provinzial-Museen beigegeben ist. Dieselbe besteht nammher aus dem Vorsitzenden Wirklichen Geheimrath Dr. v. Dehen, den Professoren Bücheler, R. Kefauß, Andreas Müller [Düsseldorf], Schaaffhausen und den Herren Advokat-Anwalt Bettingen, Dr. Labner [beide für Trier] und Van - Inspektor Pflaume [Köln]. An Stelle des wegen seiner Verletzung nicht eingetretenen Prof. v. Sybel steht dem Ministerium eine weitere Ernennung zur Vertretung der Geschichte zu.

dem Einflusse fort-
 Hopfengehenden ent-
 gegen Geschätzverleßer.
 festen Preisen über-
 benfalls festen Preise
 umfaß 1800 B. Er-
 46—48 fl., Ausstich
 Eßsäßer 40—44 fl.
 schaft, bayerische Ge-
 gekauft; Bezirk 80
 fl.
 höher, blank dieß.
 vobr. 28^{er} 43, 29 B.,
 Br. Amerik. Spec.
 -140. — Kurz Köln

100 Liter 100% per
 0. Weizen per Ott.
 Nov.-Dec. 152.50,
 Nov.-Dec. 62.00,
 Nov.-April 24 1/4.
 Dec. —, per Jan.
 b., Aufsat 12,000 S.
 bungen angekommen,
 London 4,77. £.
 Standard white 14.
 Frühjahrweizen 1.40.
 den Hafen der Union
 am Continent 7000.

in Châles,

französische
auf daß

e billigst!

empfang
en ganz

riel.

ießerei von
der Sieg.

(Handbetr.)

1. Preis

Leuz.

dem Allmächtigen,
Morgen 4 1/2 Uhr
Vater, Schwieger-
Alberta Esser,
rnfstein,
Jahren, gestärkt
el der h. römisch-
zu sich in die
en.
ahme und ein Ge-

Knops
23. $\frac{1}{29}$ Uhr in
gehalten, wozu
die Familie.

Buchweizen 16 60
per 50 Kilo 5.20

Sobald die Commission das Verwaltungsstatut fertiggestellt haben wird, soll sofort die beiden Museums-Directoren ernannt werden. Daß dazu die Herren Ernst aus'm Weerth und v. Coghau in Aussicht genommen und nach ihrer Bereitwilligkeit befragt sind, ist bereits bekannt. Hoffentlich nehmen dieselben die ihnen zugedachten Stellen an und schaffen den zerstreuten und vielfach nutzlos nebeneinander laufenden Bestrebungen durch planvolles Handinhandgehen eine wohlthätige Concentration. Wäre das nach den Freiheitskriegen vom Staatskanzler Hardenberg schon einmal decretirte Rheinische Provinzial-Museum jemals zur That geworden, hätten vielleicht Hunderte von Kunstwerken vor der Auswanderung ins Ausland gerettet werden können. Aber auch jetzt ist es nicht zu spät, Zufluchtsstätten für die außerhalb des Reiches der wenigen bisherigen rheinischen Stadt-Museen verstreuten Kunstschätze zu schaffen.

Dorweiler, 20. Octbr. Dieser Tage wurden von unseren Fischern die ersten neuen Salmen gefangen und das Pfund im ganzen Fische genommen zu 1 Thlr. 10 Sgr. verkauft.

Caub, 19. Octbr. Die in Bewegung befindliche Bergpartie in dem Distrikt Kalkgrub nimmt eine immer drohendere Gestalt an. Seit diesem Frühjahr sind einzelne Theile um fünf Meter vorgerückt. Die Hauptquerspalte ist ein Meter breit und sehr tief geworden und sind an verschiedenen Orten neue Spalten entstanden. Es muß jetzt Alles versucht werden, die sich allmählich zu einem Bergsturz herablenkende Fläche von etwa 6 Morgen zum Stehen zu bringen. Dazu ist jetzt endlich und in der letzten Stunde die Möglichkeit geboten worden, da der Minister des Innern einen Staatszuschuß bis zu 135,000 M. in Aussicht hat stellen lassen, wenn die Gemeinde Caub selbst bis zu 15,000 M. zu den Arbeiten verwenden und solche auf ihre eigene Gefahr in Angriff nehmen wolle. Im Gemeinderath wurde einstimmig beschloffen, das Anerbieten des Ministers anzunehmen, unverzüglich mit den Arbeiten zu beginnen und die zunächst erforderlichen Geldmittel durch ein Anlehen zu beschaffen.

Bochum, 20. Oct. Gestern wurden die Leichen der fünf auf der Zeche Dannebaum verunglückten Bergleute zur ewigen Ruhe gebettet. Zwei Protestanten sind auf dem Kirchhofe zu Lemmungen und drei Katholiken Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe beerdigt worden. Dem letzteren Leichenzuge, an dessen Spitze ein Musik-Corps schritt, wohnten sämtliche Beamten und Arbeiter der Zeche Dannebaum bei.

Herforn, 19. October. Vor einigen Tagen stürzte in einem benachbarten Orte ein Mann in einen Brunnen von 28 Fuß Tiefe in dem Augenblicke, als sein Mitarbeiter aus demselben herausgehoben war und daselbst einen Sprengschuß angelegt hatte. Der unglückliche überlebte sofort seine Lage und machte den Versuch, die Bindeleine abzubrechen. Als ihm dieses nicht gelang, verlor er dennoch die Geistesgegenwart nicht; er tauchte sich so gut es ging nieder und bedeckte den Kopf und den oberen Theil der Brust mit dem Kiesel, in welchem der Schutt nach oben befördert zu werden pflegt. Da — frachte der Schuß! Die Freude des Internirten und der Obenstehenden ist wohl zu begreifen, als er mit einigen

Hautschunden an den Armen und der Stirn davon gekommen war.

Lotterie.

Berlin, 21. Oct. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 152. preuß. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 15,000 M. auf Nr. 80,537. 2 Gewinne von 6000 M. fielen auf Nr. 12,748 und 84,904.

47 Gewinne von 3000 M. fielen auf Nr. 988 3261 3289 4465 5105 6557 8914 9052 10,188 14,387 15,750 16,230 18,131 18,469 18,713 21,938 22,134 24,025 25,398 30,751 31,747 34,853 36,533 38,961 44,781 45,206 46,315 47,283 51,635 53,765 57,339 60,586 63,204 64,368 66,593 69,885 74,114 75,204 75,442 77,285 80,522 81,718 82,037 82,116 85,465 91,787 und 93,216.

50 Gewinne von 1300 M. auf Nr. 3537 3617 5149 8457 8618 11,322 11,830 14,910 16,576 18,639 20,299 21,810 22,689 27,828 28,060 29,367 31,161 33,938 34,011 34,283 36,069 41,455 41,579 48,167 49,589 52,381 55,355 56,770 57,057 58,566 58,969 59,760 61,130 64,339 66,186 66,537 68,243 70,741 71,482 79,784 80,987 84,519 85,444 87,032 87,445 87,720 87,829 88,120 91,139 und 91,375.

66 Gewinne von 600 M. auf Nr. 883 1359 3369 5212 6037 6071 10,365 10,564 13,774 16,627 16,852 18,423 20,506 20,760 21,821 23,679 24,321 26,420 28,213 29,703 29,987 31,885 32,244 34,893 37,410 38,088 38,661 40,265 40,584 44,882 45,883 46,050 46,792 50,870 50,894 51,462 54,091 54,190 54,800 55,694 55,803 57,661 58,528 58,881 59,147 61,025 62,663 65,265 69,928 74,150 75,879 76,439 79,901 80,200 80,370 80,558 84,457 85,038 85,290 85,605 87,339 89,288 90,923 91,173 91,218 und 94,947.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 23. Octbr. (Wochenbericht.) Unser Getreidemarkt machte im Laufe der vergangenen Woche einige Fortschritte in der Besserung, wie theilweise schon die Notierungen ausweisen. Letzteres gilt in erster Reihe Weizen, wofür verstärkte Frage auftrat. Roggen erhielt sich in guter Beachtung. Für Braugerste war die Nachfrage auch etwas reger. Hafer fester. In Buchweizen stand Knappheit vorrätigen und einer äußerst geringen Zufuhr vom Lande ein starker Begehr gegenüber, was natürlich eine Preissteigerung zur Folge hatte. — Von Oelfrüchten haben wir wiederum die lebhaftesten Liebeshände zu melden, indem die Forderungen für die wenigen zum Angebot gelangenden Partien so hoch gegriffen sind, daß dieselben keine Rechnung nach hier geben. Rübsöl preisbehaltend. Preßkuchen wenig gefragt und ruhiger. — Wehl anhaltend flau. Kleien ohne Veränderung.

Köln, 23. Octbr. (Amst. Notierungen der Handelsmaler.) Weizen matter, hies. eff. 20.00—21.50 bz., fremder 20.00—21.50; per Novbr. 20.35 bz., 20.35 Br., 20.30 G.; per März 21.85 bz., 21.85 Br., 21.80 G. Roggen unverändert, hies. eff. 14.20—17.00 Br., fremder 14.20—17.00 Br., per Novbr. mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter 14.20 bz., 14.20 Br., 14.15 G., per März 15.65 bz., 15.65 Br., 15.60 G. Hafer per März fester, ohne Saß per 100 Kilo mit Gewicht

von 42 Pfd. per 50 Liter per Nov. — bz., 16.70 Br., 16.65 G.; per März — bz., 17.10 Br., 17.05 G.

Rübsöl fester, per 100 Pfd. mit Saß in Eisen. eff. in Partien von 100 Ctr. 22.50 G.; per Oct. — bz., 32.70 Br., 32.50 G., per März — bz., 34.80 Br., 34.70 G. (Sundmarkt.) Weizen M. 19.80—20.40; Roggen —; Gerste 16.50—17.50; Hafer 17.00—17.60; Buchweizen 16.00—16.50; bz. nach Qualität pro 200 Pfd. Zufuhren ca 200 Saß.

Köln, 23. Oct. (Victoria Markt.) Butter per Pfd. 1.20. Eier per Viertel 1.30. Enten per St. 1.70. Gänse pr. St. 4.00. Hühner per Paar 1.30. Leuthahn pr. St. 10.00. Hahnen per Stück 4.00. Hühner per Stück 1.20. Tauben pr. P. 0.70 P.; Ochsenfleisch 0.63 Hammelfleisch 0.70. Kalbfleisch 0.65. Speck geräuchert 0.80 ditto gefalzen 0.80. Kartoffeln weiße per 100 Pfd. 3.20 M. do. rote 3.80.

Greifeld, 22. Oct. Weizen beste Qual. alter per 100 Kilo 21.—, mittlere 20.00. Letzte —. Roggen beste Qual. 17.50. mittlere 17.00. Gerste beste 24.—. mittlere 23.50. leichte Sorte 18.00. Hafer schwere 17.00. mittlere 16.00. Stroh (Alles per 200 Pfd.) 3.00. Heu per 1000 Pfd. 5.00. Rindfleisch per Pfd. 58. Schweinefleisch —. Hammelfleisch —. Speck —. Butter 1.10. Eier 60 Stück 4.60.

Berlin, 22. Oct. Weizen per Oct.-Nov. M. 197.50 bz., Roggen per Oct.-Nov. 147.50 bz., Hafer per Oct.-Nov. 173.60 bz., per April-Mai 169.50 bz., Rübsöl loco M. 65.00 bz., per Oct.-Nov. 64.20 bz., per Nov.-Dec. 66.00 bz., Spiritus loco ohne 46.80 bz., per Oct.-Nov. 47.80 per Nov.-Dec. 48.20 bz.

Stettin, 22. Octbr. Weizen fester, per Oct.-Nov. 204.00, per Nov.-Dec. 204.00, per April-Mai 213.00, per Roggen fester, per Oct.-Nov. 141.50, per Nov.-Dec. 142.50, per April-Mai 152.50 M. Rübsöl fest, per Oct. 60.00 April-Mai 64.50 M., Spiritus fest, loco 46.30 per Oct. 46.50 per April-Mai 50.30.

Nerviers, 22. Oct. Weizen fest, incl. frs. 27.50 und 27.—, 27.25. Roggen frs. 26.75. Gerste —. Hafer 23.—24. Alles per 100 Kilo.

Antwerpen, 22. Oct. Raff. Petroleum höher, blank disp. frs. 28 bz., u. 28. Octbr. 27 1/2 bz., 28 S., Novbr. 28 1/2 bz., 29 S., Dec. — bz., 29 Br., Jan. 29 1/2 bz., u. Br. Amerik. Speck fest, long disp. frs. 139 short disp. 139—140. — Ruzs-Köln 123.70.

Paris, 22. Oct. Rübsöl per Oct. frs. 90.75 Dez. 90.50 Jan.-April 88.50. Spiritus per Okt. 44.50, Jan.-April 44.75. Acker weiser disp. Nr. 3 frs. 59.50, Jan.-April 61.75, Mehl 8 Marken per Oct. frs. 59.50, Nov.-Dec. 59.75, Nov.-Febr. 60.50. Weizen per Oct. 27.—, Nov.-Dec. 27.25 Nov.-Febr. 27.50. Roggen per Oct. 17.25, Nov.-Dec. 17.75, Nov.-Febr. 18.—.

Hull, 22. Oct. Weizen loco 23 1/2 — 1/4, per Jan.-April —. Raimites London disp. 26 1/2, per Oct.-Dec. —, per Jan.-April 26 1/4.

New-York, 21. Oct. Goldagio 116 1/2. London 4.77. 2. Baumwolle mittel. Upland 14 1/2 cs. Percelem Standard white 13 1/2 cs. Mehl extra State D. 5.95. Roggen Frühjahrswizen 1.40. Speck 11 1/2. Baumwoll-Aufkäufe in sämtlichen Häfen der Union 22,000 S., Export nach England 1000 nach dem Continent —.

Wiesmärkte.

Paris, 21. Octbr. Zugelassen waren 2580 Ochsen, 933 Kühe, 130 Stiere, 287 Kälber, 16,630 Hammel und 3298 Schweine. Durchschnittspreise: Ochsen fr. 1.22—1.76, Kühe fr. 0.90—1.66, Stiere 1.—1.34, Kälber, jr. 1.40—2.00, Hammel jr. 1.30—1.88, Schweine jr. 1.42—1.62. Durchschnittsgewichte: Ochsen 348 Kilo, Kühe 224, Stiere 312, Kälber 77, Schaafe 19 Kilo. Schweine 86 Kilo.

London, 21. Octbr. An den Markt gebracht waren 1200 Stüd Hornvieh, 7000 Schaafe, 300 Kälber, — Schweine. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfd.: für Ochsenfleisch 4j. d. bis 6j. d. für Hammelfleisch 4j. 6d. bis 7j. d., für Kalbfleisch 4j. 6d. bis 6j. d., für Schweinefleisch 4j. 6d. bis 5j. d.

Sofraum und Garten, groß 25 Hekt. 60 Hekt. tagirt zu M. 27000. b. eine neben diesem Hause gelegene Bauplatze, groß 5 Hekt. 40 Hekt. tagirt zu M. 3000. Brandenbergs, Notar.

Mobilar Verkauf zu Wüttgen aufm Drieß.

Mittwoch den 10. November c., Morgens 9 Uhr, lassen Witwe und Kinder Johann Adam Maassen zu Wüttgen aufm Drieß, in ihrer Wohnung daselbst, theilungshalber öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

5 Kühe, 1 Ackerpferd, 1 Fohlen, 2 Schweine, Hühner, Schlagkarre, lange Karre mit breiten Rädern, Pflug, 2 Eggen, Pferdegeschirr, 1 neue Decimalkwaage, Wannenmühle, Pöschke, Rübennmühle, Schubarthen, eine Parthie Dinger u. s. w. Hausmobilen aller Art, als: Tische, Stühle, Kisten, Kasten, Bettladen, Oefen, Wänke, Porzellan, Kupfer, Zinn, Hauskühnen und sonstige Hausmobilen, Küchen, Fuß- und Ackergeräthe. Brandenbergs, Notar.

Auction.

Verziehungshalber läßt Herr Cornelius Wiltrath in seiner Wohnung zu Orden, am Donnerstag den 4. November c., Vormittags 10 Uhr, Hausmobilen aller Art, als: Tische, Stühle, Schränke, ein Ofen mit Zudeck, 1 achtstägige Wanduhr, 1 Kochpfanne, Küchengeschirre u. d. d. und dann ein fettes Schwein, öffentlich auf Credit verkaufen. v. Zuccalmaglio.

Ein Schmiedegesell gesucht von Jos. Derichs, Wevelinghoven.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern innigstgeliebten Vater

Heinrich Spicks

im Alter von 72 Jahren, gestärkt durch die Heilmittel der h. Kirche, heute zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Das Begräbniß findet Montag den 25. curr., Abends 7 Uhr, Statt, wozu freundlichst einladen

Wüttgenleh, 21. Oct. 1875. Die trauernden Hinterbliebenen.

Rappusverkauf zu Wüderich.

Freitag 29. Octbr. 1875, Nachmittags 2 Uhr,

zu Wüderich aufm Redtenbroich im Wirthshaus von Geschwister Neuhofen lassen öffentlich auf Credit versteigern:

A. Herr Joh. Büß zu Wüderich: 10,000 Stück schönen Rappus auf dem Badendont, 1 Mrg. Rülfrant daselbst, 1 Mrg. ditto im Gemeindebroich; B. Herr Franz Häfner zu Wüderich-Brühl: 20 Arn. schönen Rappus im Appeltesse. Knein, Notar.

Norbweiden- und Holz-Verkauf zu Grimlinghausen.

Dienstag den 9. Novbr. 1875, Mittags punkt 1 Uhr,

im Wirthshaus von Herrn Wittgen zu Grimlinghausen lassen die Herren Müller und Kallen zu

Neuhof und Köln öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

50 Arn. Nordweiden aufm Peterort und in den Uedesheimer Kempen, 30 Arn. hochstämmige Weiden von 1 1/2—2 Fuß Durchmesser in den Kempen stehend. Neuß. Knein, Notar.

Holz- und Immo-bilar-Verkauf zu Neufwerwehe.

Dienstag den 16. Novbr. 1875, Mittags punkt 1 Uhr,

lassen die Erben Johann Peter Zinnarz zu Weisenberg im Wirthshaus von Herrn Gathier zu Neufwerwehe öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

24 Arn. Pappeln eine von 3 1/2 Fuß Durchmesser, 7 Arn. Eichen, 5 Arn. Buchen, 3 Arn. Rülfrantbäume, 1 Arn. Erle, 13 Stufhöde, 1 Arn. Schlagholz, zu Weisenberg an der Chaussee stehend, und wird das Holz auf Verlangen durch Herrn Johann Fövels zu Weisenberg angewiesen.

Sobann auf langjährige Baßlstermine versteigern:

1. das zu Weisenberg neben Hölwels gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Scheune, Stallung, Badhaus, Hofraum, Baumgarten, Garten und Holzung, circa 5 Morgen groß, 2. 1 Mrg. Ackerland und Wiese zu Raarf im Raarfbroich neben Aloys Dieß, 3. 2 Mrg. 26 Hekt. Ackerland unter Heerdt im Poppnader neben Götz und Wb. Schäfer, 4. 145 Hekt. Ackerland unter Heerdt in der Hohlhütte neben Leven und Raspels, 5. 2 Mrg. 73 Hekt. Ackerland unter Heerdt im Strauchbusch neben Wolter und Deiß, 6. 2 Mrg. 98 Hekt. Ackerland un-

ter Wüderich aufm großen Stück neben Gebrüder Zinnarz,

7. 1 Mrg. 86 Hekt. Ackerland unter Wüderich aufm Reinartzkamp neben Wb. Schäfer und der Landstraße, 8. 1 Mrg. 139 Hekt. Ackerland unter Neuß aufm Kagenberg neben Panzer und Hellersberg, 9. 2 Mrg. 166 Hekt. 50 Fuß Ackerland unter Neuß am Niederfeld neben Dr. Rheindorf und Josten, 10. 1 Mrg. 42 Hekt. Ackerland daselbst im Niederfeld neben Hospitaland von Neuß.

Neuß. Knein, Notar.

Immobilar = Verkauf zu Neuß.

Dienstag 23. November 1875, Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben der zu Neuß verlebten Eheleute Heinrich Kamper und Gertrud Panzer im Locale des Gastwirths Herrn Pelzer auf der Niederstraße:

a. ein auf dem Büchel zwischen Schlüppner und Bracht in bester Geschäftslage gelegenes, mit C Nr. 77 bezeichnetes Wohnhaus mit ausgezeichneten Kellerräumen, Hintergebäuden, Stallungen, Garten und Ausfahrt auf die Michaelstraße, b. einen am Hammthor längst der Eest gelegenen Hofhof mit daran anschließendem Baulandrain von der Mädchenschule begrenzt, unter günstigen Bedingungen öffentlich versteigern.

Neuß. Knein, Notar.

Mobilar-Verkauf zu Neuß.

Montag den 25. October cr., Morgens 9 Uhr,

lassen Witwe und Kinder des hier verlebten Herrn. Heinr. Lamberg, theilungshalber in ihrer Woh-

nung zu Neuß auf der Rheinstraße öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

Tische, Stühle, Bänke, Kleider, Küchen-, Glas-, u. Milchschränke, Oefen, Spiegel, Bilder, Porzellan, Kupfer, Zinn, Betten, Bettladen, Commoden, Küchengeschirre u. d. d. 1 Pferd, Pferdegeschirr, 1 Karre mit breiten Rädern, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Walze und sonstige Haus- und Ackergeräthe, ein Wagen, ein Tilbury, nebst Geschirr. Brandenbergs, Notar.

Mobilar-Verkauf zu Neuß.

Freitag den 29. October cr., Morgens 9 Uhr,

lassen Witwe und Kinder des verlebten Herrn Peter Kronen zu Neuß in ihrer Wohnung daselbst, theilungshalber öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

Hausmobilen aller Art, als: Möbel, Haus- und Küchengeschirre, Kleider, Leinen u. Betten, Glas, Porzellan, Spiegel, Hausgeräthe, Uhren, Bilder u. d. d. Brandenbergs, Notar.

Vicitation zu Neuß.

Samstag den 30. October curr., Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben des zu Neuß verlebten Herrn Carl Arnold Diergardt im Locale der Geschwister Midschreiber daselbst aufm Büchel öffentlich bei brennendem Lichte versteigern:

a. ein zu Neuß, Grefelderstraße neben Peter Gesell und August Schönen gelegenes Wohnhaus, Litt. D Nr. 14 nebst Anbau,

Vicit

In der auf Spec, Eisenbahnmacher, Zimmer aus der Ehe des stammenden, noch Spec, und die als Hauptvormund sollen auf Gerichtes zu Düsseldorf

Dinst

im Weinhaufe die nachverzeichnete Wiltz. Geint. S. bilien, durch den v. Geint. Jos. Br. versteigert werden,

a. Ein zu Danvenbroich ge-Scheune, S. von Johann 7 Aren 52 tagirt zu b. 3 Aren 90 daselbst neben 380/68, tagirt c. Eine Ackerpar-Semmerden, Wwe. Schmi Aren, Flur Die Verkaufst einzusehen.

Rapit

von 4000 Thaler Beträgen zur Aus-R. Hinder

Rappus = zu Wüttgen

Montag den 25. November Nachmittags

läßt Herr Wiltz Drieß im Wirthshaus Joseph Faust einen 12,000 Stück stehend an d. Wüttgen,

nummernweise auf Credit versteigern. Herr Verkäufer k. anweisen. Neuß. R. Hinder

Immobilien zu Uede

Dienstag den 26. November Vormittags

sollen in der außerungsfache der Erbheim verlebten Ehe Johann Baptif und Cecilia gebor der Wohnung des Berger daselbst: die in der Gheim und Ggelegenen, der obgeda-gehörigen Imbei brennendem Lid-Verkaufe ausgelegt Neuß. R. Hinder

Mobilar zu He

Am Mittwoch den 27. November Vormittags

lassen die Witwe manns und Kinder nung zu Heerd: 2 Arbeitsstühe, 1 neue Karre, 1 Pflug mit G, 1 Wannenmühle, 15 Malter Ro-Weizen, 6 Malter Pfd. Stroh, 50 nerflecken, Klebthe Dinger, Hausgeräthe al Tische, Stühle,

3.70 Br., 16.65

nd. ff. in Bar.
bz., 32.70 Br.,
Roggen —;
in 16.00—16.50;
Sack.

der Pfd. 1.20.
pr. St. 4.00.
den per Stück
70 P; Döfen-
ped geräuchert
Pfd. 3.20 M.

0 Kll. 21.—
7.50; mittlere
e 18.00. Hefer
d.) 3.00. Den
nefleisch —;
60 Stück 4.60.
7.50 v., Rog-
173.60 b., der
per Oct.-Nov.
ohne 46.80

204.00, per
den fester, per
152.50
M., Spiritus
30
und 27.—
alles per 100

blanz disp.
8 1/2 B., 29 B.,
amerik. Sped
— Kurz, Köln

90.50 Jan.—
44.75, Ruder
e 8 Marten
30.50. Weizen
Roggen per

an. April —
—, per Jan.—

von 1.77. d.
weisse 133/
n der Union
tinent —.

933 Kühe,
298 Schweine
0.90—1.56,
1.30—1.88,
den 348 Kilo
eine 86 Kilo.
en 1200 Stück
his 61. d.
eich 41. 6d.
d.

en, groß 25
M., 27000
aufgelegene
Rth. 40 Fuß,
M. 3000
s, Notar.

erkauf
m Driesch.
ovember c.,
Uhr,
er Johann
nütigen aufm
ung daselbst,
auf Credit
fen:

ed, 1 Fohlen,
er, Schlag-
mit breiten
Eggen, Pier-
ectmalwaage,
Kiste, Rüb-
n, eine Par-
w.

ri, als:
fen, Kasten,
Bänke, Por-
t, Hausuhren
nobilien, Kü-
Adergeräthe.
s, Notar.

n.
t Herr Cor-
feiner Woh-
ovember c.,
Uhr,
als:
chränke, ein
1 achtstägige
nähnen, Kü-
sodann ein

kaufen.
maglio.

gefuht von
vevelinghoven.

Vicitation zu Damm.

In der außergerichtlichen Theilungssache: A. des **Wih. Seiner**, **Speck**, Eisenbahnarbeiter zu Wüttgen, und B. des **Joh. Seiner**, **Schumacher**, Zimmermeister zu Hemmerden, letzterer als Nebenvormund der aus der Ehe des zc. **Speck** mit der verlebten **Anna Maria Born** stammenden, noch minderjährigen Kinder **Catharina** und **Joseph Speck**, und dieselben bei dem entgegenstehenden Interesse ihres Vaters und Hauptvormundes vertretend,

sollen auf Grund eines Rathskammerbeschlusses des königlichen Landgerichtes zu Düsseldorf vom 5. August curr.,

Dinstag den 9. November 1875,
Nachmittags 3 Uhr,

im Weinhaus von Spelter zu Damm bei Bedburdyck, die nachverzeichneten zur Gütergemeinschaft der vorgenannten Eheleute **Wih. Seiner**, **Speck** und **Anna Maria Born** gehörigen Immobilien, durch den unterzeichneten, hierzu committirten kgl. Preuss. Notar **Seiner**, **Joh. Brandenburg** zu Neuf öffentlich bei brennendem Lichte versteigert werden, als:

- Ein zu Damm, in der Bürgermeisterei Bedburdyck, im Kreise Grevenbroich gelegenes Haus, bestehend in Wohnhaus No. 51, Scheune, Stallung, Hofraum, Garten und Baumgarten, begrenzt von Johann Breuer, Geschw. Breuer und der Dorfstraße, groß 7 Aren 52 Meters oder 53 Ruthen, Flur G No. 314, 398/313, tagirt zu Markt 1950.
 - 3 Aren 90 Meters oder 27 Ruthen 50 Fuß Gartenland, gelegen daselbst neben Severin Esser und Joh. Pienefeld, Flur G No. 380/68, tagirt zu Markt 240.
 - Eine Ackerparzelle, gelegen in der Gemeinde und Bürgermeisterei Hemmerden, im Kreise Grevenbroich im Bingensteinerfeld neben Wwe. Schmitz und Jac. Brand, groß 70 Ruthen 50 Fuß oder 10 Aren, Flur F No. 544/301, tagirt zu Markt 390.
- Die Verkaufsbedingungen und Voracten sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Der königliche Notar:
Brandenburgs.

Kapitalien

von 4000 Thaler und von kleinern Beträgen zur Ausleihe bei **R. Hinderkotte, Notar.**

Kappus-Verkauf zu Wüttgen Driesch.

Montag den 25. Octbr. d. J., Nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Wilhelm Dicker zu Driesch im Wirtshof des Herrn Joseph Faust daselbst: 12,000 Stück schönen **Kappus**, stehend an der Eisenbahn zu Wüttgen, nummerweise auf Credit gegen Bürgschaft versteigern. Herr Verkäufer läßt die Nummern anweisen. Neuf. R. Hinderkotte, Notar.

Immobilienverkauf zu Nedesheim.

Dienstag den 26. Octbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen in der außergerichtlichen Theilungssache der Erben der zu Nedesheim verlebten Ehe- und Ackerleute **Johann Baptist Parmentier** und **Cäcilie geborne Daniel**, in der Wohnung des Wirtshofes **Joseph Berger** daselbst: die in der Gemeinde **Nedesheim** und **Grümlinghausen** gelegenen, zum Nachlasse der obgedachten Erblasser gehörigen Immobilien bei brennendem Lichte öffentlich zum Verkaufe ausgesetzt werden. Neuf. R. Hinderkotte, Notar.

Mobilienverkauf zu Heerdt.

Am Mittwoch den 27. Oct. d. J., Vormittags 10 Uhr, lassen die Wittve **Conrad Geimanns** und Kinder in ihrer Wohnung zu Heerdt: 2 Arbeitskühe, 2 fette Schweine, 1 neue Karre mit eiserner Achse, 1 Pflug mit Geschirr, 2 Eggen, 1 Wannenmühle, Leitern zc. zc., 15 Malter Roggen, 4 Malter Weizen, 6 Malter Hafer, 10,000 Pfd. Stroh, 5000 Pfd. Luzernerfleeßen, Kleesaamen, 1 Parthie Dünger, Kartoffeln zc. zc. Hausgeräthe aller Art, als: Tische, Stühle, Defen, Kasten,

Erb-Verkauf.

In der Subhastationsache gegen die Erben der zu Nedesheim verlebten Eheleute **Adolph Schmitz** und **Maria Catharina Fiedl**, soll Montag den 25. October d. J.,

Morgens 10 Uhr, im Lokale des königl. Friedensgerichtes zu Neuf: Ein Erb, bestehend in Wohnhaus No. 123 nebst Stallung und Garten, gelegen zu Nedesheim am Stütgen, an der Cölnener Landstraße, groß 42 Ruth. 90 Fuß öffentlich meistbietend versteigert werden.

Kappus-Verkauf zu Sophienwald bei Steinstraß.

Mittwoch den 20. Octbr. c., Morgens 10 Uhr anfangend, läßt Herr Johann Lemm, Gutsbesitzer zu Sophienwald: 34,000 Stück weißen und 3000 Stück roten **Kappus**, sowie 3000 Stück **Savoyen**, stehend in der Nähe des Hofgutes, reihenweise auf Credit meistbietend öffentlich verkaufen. Fälsch. L. Scheuer, Notar.

Kappus-Verkauf zu Neufkirchen bei Hülchrath.

Am Dienstag den 2. Novbr. c., Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Gustav Dünker auf Schilberhof beim Wirtshof Becker zu Neufkirchen: ca. 8000 Stück **Kappus**, bester Sorte, in der Nähe des Schilberhofes stehend, nummerweise öffentlich auf Credit versteigern. Bevelinghoven. Troll & Wolff.

Verpachtung von Ackerland.

Fräulein C. Glasmacher dahier, hat noch 5 Parzellen Ackerland, gelegen in den Feldabtheilungen Ost- und West, Kreis Hülchrath, Hülchrath, Jerusalem und evangelischen Kirchhof, zusammen ca. 30 Morgen auf 6—9 Jahre zu verpachten. Pachtzinshaber wollen sich wenden zu Bevelinghoven an Troll & Wolff.

Mobilienverkauf zu Hoch-Neufkirch.

Dienstag den 2. November, Morgens 9 Uhr, lassen die Wittve und Kinder des zu Hoch-Neufkirch verstorbenen Communal-Empfängers Herrn **Knauf** in dessen Sterbehause daselbst die sämtlichen, von demselben hinterlassenen Mobilien öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen, als: 6 Bettstellen von Kirschbaumholz mit Bettzeug, 3 Leinwand-schränke, 3 große Mantelöfen u. 1 kleinen, 2 Kommoden und 1 Waschkommode von Kirschbaumholz, 4 Kleiderschränke von Kirschbaumholz und Mahagoni, 1 achtstägige Hausuhr mit Rasten, 2 Nachtschilde, 6 Nachtschilde, 4 Sessel, 7 große Spiegel, 5 Consolen von Mahagoni, Küchengeräthe aller Art, Kupfer, Zinn, Eisen, Blech, Porzellan, 1 Leinwand-Mangel neuester Construction, 1 Wendeleiste, 1 Journal, Küchen-Anrichte, Küchenschrank, Milchschrank, mehrere Defen, Risten, einige Dugend Stühle, 1 fast neues Plüsch-Sopha, 1 neuen Silberschrank von Mahagoni, Tische von Mahagoni und Kirschbaumholz, 1 Glaschrank, 1 sehr schönes Piano, mehrere Sopha und Waschkommoden, 1 schönen Regulator, 1 fliegende

schrank, 1 Parthie Brandholz, Kübel und Wassertrögen, 1 neues Jagdgewehr (System. Defaucheur) mit Tasche, 1 zweispännig. Pflug, eine Parthie silberner Geräthe u. v. a. S. F. Kamp.

Diejenigen, welche von Neuf und Umgegend mit nach **Revelac** zu pilgern wünschen, müssen sich von Samstag den 30. auf Sonntag den 31. d. J. d. J., Nachts punkt 12 Uhr, am Kirchhofe vor dem Niederthor einfinden.

Kappus- und Savoyen-Verkauf.
3000 Stück
den 27. October, Nachmittags 2 Uhr, am Wirtshof bei Geln.

Fuhrmann Andr. Panzer fährt von Samstag den 30. auf Sonntag den 31. d. J. d. J., Nachts 12 Uhr, mit der Procession nach **Revelac**. Diejenigen, welche gesonnen sind, ihre Sachen mitzugeben, mögen sich frühzeitig melden. Wohnung D 230 Niederwallstraße.

Die Tuch- & Manufactur-Handlung Seine. Jos. Schmitz

beehrt sich den Empfang der neuesten Winterstoffe ergebenst anzuzeigen und empfiehlt besonders eine große Auswahl in **Damenmäntel, Jaquettes, Schwaß, sowie die neuesten Stoffe zu Herren-Anzügen und Damen-Costumes.**

Damen und Bettsedern

in frischer, schöner, staubfreier Waare empfiehlt zu billigen Preisen

Jgnatz Lindner,
Manufaktur & Schönfärberei,
Niederstraße D 36.

Den Empfang der neuesten Winter-Moden beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Christina Beckers,
Büchel D 79.

Den Empfang der neuesten Pariser Moden zeigt ergebenst an

Frau Sturm, geb. J. Stadler,
Niederstraße D 64.
Wohnung im elterlichen Hause.

Die Ausstellung äußerst geschmackvoll gewählter **Modellhüte,** sowie ein reichhaltiges Lager der neuesten Wintermoden zeigt ergebenst an

Frau M. Sturm,
Grefelbergstraße D 19.

Den Empfang der neuesten Modellhüte zeigt hierdurch ergebenst an **Mathilde Mommer.**

Schlesischer Fenchel-Honig-Extract
von **Emil Szeyda** in **Dreslau**, unübertrefflich in seinen Wirkungen gegen **Kals** und **Brustleiden, Husten, Keiserkeit, Verschleimung zc.**, in größeren Gaben auch gegen **Verstopfung**, ist in 1/4 Fl. zu 18 Sgr., 1/2 Fl. zu 10 Sgr., 1/3 Fl. zu 5 Sgr. in **Grevenbroich** nur allein echt zu haben bei **Julie Gütten.**

Beilage zu Nr. 241 der Neuz-Grevenbroicher Zeitung.

Samstag den 23. Oktober 1875.

Gabriel Garcia Moreno's letzte Präsidentenbotschaft.

Welch ein Verbrechen haben die Mörder Moreno's, des Präsidenten der Republik Ecuador (Süd-Amerika), begangen! Zu diesem Anrufe wird man unwillkürlich gedrängt, schreibt die Berg. Märk. Ztg. wenn man die Person und das Wirken Moreno's auch nur einigermaßen kennen gelernt hat. Die Ermordung geschah wenige Tage vor Ablauf der Regierungsperiode des großen Mannes. Derselbe befand sich gerade auf dem Wege zum Regierungspalaste, um dahin jene letzte Botschaft zu bringen, mit welcher er sein Amt niederlegen wollte, als ihn der Mordstahl tödlich traf. Wie gewöhnlich bei wichtigen Gelegenheiten, hatte er zuvor noch auf dem Wege zum Regierungspalaste die Kirche zu Ehren der sieben Schmerzen Mariens besucht, um zweifelslos zum letzten Male seinen Gedanken unter den Schutz Gottes und der allers. Jungfrau zu stellen; denn sein erleuchteter Geist hatte es wohl erkannt, daß auf den Segen Gottes Alles ankomme, und sein christlicher Glaube lehrte ihn, daß er über jedes Wort, welches namentlich in seiner wichtigen Stellung von seinen Lippen komme, dem Allerheiligsten werde Rechenschaft ablegen müssen. Man fand diese letzte Botschaft (Dankschrift und amtlicher Bericht), besprengt mit seinem eigenen Martyrerblute bei dem entseelten Körper. Anfang und Schluß derselben wollen wir unseren Lesern mittheilen:

„Senatoren und Deputirte! Unter allen den großen Wohlthaten, welche Gott in Seiner unerschöpflichen Barmherzigkeit der Republik erweist, schätze ich jene am vorzüglichsten, Sie unter seiner schützenden Obhut wieder vereinigt zu sehen, im Schatten des Friedens, welchen Er uns verleiht und erhält, obgleich wir nichts sind und vermögen, und obgleich wir auf Seine väterliche Güte nur mit einer unentschuldlichen Undankbarkeit zu antworten wissen.

Erst vor einigen Jahren wiederholte Ecuador tagtäglich die traurigen Worte, welche Bolivar, der Befreier, in seiner letzten Botschaft an den Congress von 1830 richtete: „Ich erröthe, es zu gestehen: die Unabhängigkeit ist ein einziges Gut, welches wir um den Preis aller andern erlangt haben.“

Aber seitdem wir unser ganzes Vertrauen auf Gott setzen und uns von dem Strome der Bosheit und Apostasie, welcher in dieser Periode der Blindheit die Welt gefesselt hält, frei machten, und seitdem wir zu einer wahrhaft katholischen Nation im Jahre 1869 reorganisiert worden sind, hat sich Alles von Tag zu Tag zum Wohl und Gedeihen unseres theuren Vaterlandes geändert.

Ecuador war ehemals ein vom Leben verlassener Körper, welcher sich wie die Leichen von schrecklichen Insekten verschlungen sah, welche durch Fäulnis allezeit im Grabesdunkel entstehen; aber heute kommt es auf die Stimme jenes Herrschers, welcher dem Azarum befehlt, aus seinem moernden Grabe hervorzugehen, neu zum Leben, obgleich es noch die Wunden und das Grätsch des Todes an sich trägt, das heißt, die Ueberbleibsel des Elendes und der Verderbnis, worin wir begraben waren.

Um meine Worte zu rechtfertigen, wird es genügen, Ihnen einen summarischen Rechenschaftsbericht über unsern Fortschritt in den beiden letzten Jahren zu geben. (folgt eine längere Uebersicht.)

„Der vollen Freiheit, deren sich die Kirche unter uns erfreut, und dem apostolischen Eifer unserer tugendhaften Hirten verdanken wir die Reform des Censur, die Verbesserung der Sitten und die Verminderung der Verbrechen bis zu dem Punkte, daß bei einer Bevölkerung von mehr als einer Million Einwohner sich keine hinreichende Anzahl von Verbrechen findet, um das Gefängnis zu füllen.

Der Kirche verdanken wir auch jene religiösen Genossen-

schaften, welche so viele glückliche Früchte für den Unterricht der Jugend und für die Hülfe der Kranken und Verlassenen hervorbringen.

Wir verdanken ihr auch die Erneuerung des religiösen Geistes in diesem Jahre des Jubiläums und der Heiligung, so wie die Befestigung von 9000 Willen zum christlichen und civilisirten Leben in der östlichen Provinz, worin es wegen ihrer ungeheuren Ausdehnung dringend nöthig ist, ein Bistum zu gründen.

Laßt es nicht aus den Augen, Gesehgeber, daß alle unsere kleinen Erfolge vergänglich und unfruchtbar sein würden, wenn wir die bürgerliche Ordnung unserer Republik nicht auf den immer angegriffenen und immer siegreichen Felsen der kath. Kirche gegründet hätten.

Ihre göttliche Lehre, welche weder die Menschen noch die Nationen leugnen können, ohne sich in's Verderben zu stürzen, ist die Richtschnur für unsere Einrichtungen und die Norm für unsere Geseze. Als gehorsame und treue Söhne des ehrwürdigen Greises, des erhabenen und unfehlbaren Papstes, den die niederträchtige und ehrsüchtige Gemeinheit bedrängt, haben wir nach wie vor in jedem Monate ihm die geringe Unterstützung an Geld gesandt, welche wir seit 1873 für ihn bestimmt haben. Da wir in Folge unseres Unvermögens gezwungen sind, seinem langjamem Martyrium nur unthätig zuzuschauen, so möge diese dürftige Gabe ihm wenigstens ein Zeichen unseres Gehorsams und unserer Treue sein. In wenigen Tagen wird nun die Zeit des Mandates ablaufen, für welches ich im Jahre 1869 bin gewählt worden. Während dieser 6 Jahre hat die Republik Frieden gehabt, der nun auf wenige Tage im Jahre 1872 gestört wurde zu Riobamba durch den vereinzelten Aufstand der Einwohner gegen die Weihen; während dieser Zeit schritt die Republik entschieden weiter auf dem Wege des wahren Fortschrittes unter dem sichtbaren Schutze der Vorsehung. Noch größere Resultate hätten wir aufzuweisen, wenn ich in meiner Regierung jene Eigenschaften gehabt hätte, die mir leider fehlen, oder wenn es, um das Gute zu erreichen, genügt hätte, dasselbe mit Eifer anzustreben. Wenn ich Fehler begangen habe, so bitte ich tausendmal um Verzeihung sowohl Sie, als auch unter aufrichtigen Thränen alle meine Landsleute, in der festen Versicherung, daß ich sie nicht mit Willen begangen habe. Wenn sie jedoch glauben, daß ich in etwa glücklich regiert habe, so schreiben Sie das Verdienst davon vor Allem Gott und der unbefleckten Jungfrau zu, jener Lustheilerin der unerschöpflichen Schätze seiner Barmherzigkeit, dann Ihnen selbst, sowie dem Volke, der Armee und allen Jenen, welche in den verschiedenen Zweigen der Verwaltung mit Klugheit und Treue mir in der Erfüllung meiner schweren Pflichten beigekommen haben.

Quito, im August 1875.

Gabriel Garcia Moreno.

Fz. Kav. Leon, Minister des Innern. Fz. Kav. Equiqueren,

Finanzminister. Fz. Kav. Salazar, Kriegs- und Marine-

minister.

Zu dieser Botschaft hat das Ministerium folgende Bemerkung gemacht:

„Vorstehende Botschaft ist die feierliche Stimme eines Toten, es ist sein Testament, besiegelt mit seinem eigenen Blute, da er ja gerade den letzten Theil seines niedergebrienen hatte, als er durch die Altäre emporgehoben worden ist. Die letzten Worte der Botschaft sind die eines Vaters, der im Todeskampfe seine Kinder segnet, den letzten Blick über sie gleiten läßt und gedankt vor dem Schatzen des Todes sie um Verzeihung bittet, er, der doch nichts Anderes kannte, als sie nur mit Wohlthaten zu überhäufen. Von tiefem Schmerze bewegt und ergreifen ist es uns unmöglich, den Gefühlen unserer Liebe und Verehrung in Worten Ausdruck zu geben.

„Nur eine Verirrung, keine Sünde.“

„Und schadet das Geheimhalten, dieser Verirrung irgend Jemand?“

„Im Gegentheil, das offene Bekenntnis derselben dürfte mich und meinen Gatten sehr unglücklich machen.“

„Wenn Sie kein Unrecht begangen, und das Geheimhalten Niemanden schaden kann, so sind Sie nicht verpflichtet, das Geheimnis zu entdecken.“

Der Ausdruck der alten Frau erleichterte Edith's Herz. Ihr war es, als sei ihr Vergebung versprochen worden, dankbar sank sie vor Mrs. Lyle auf die Knie und mit der Bitte: „Segnen Sie mich, Mutter“, beugte sie das schöne Haupt.

Die Greisin legte die zitternde Hand auf ihren Scheitel und sprach bewegt: „Gott segne Dich, liebes Kind, und mache Dich glücklich und gewähre Dir Kinder zum Troste Deines Alters.“

Sie dachte an Abelard — und auch Edith's Gedanken weilten bei ihm.

Heiße Thränen flossen über ihr Antlitz, als sie sich erhob und Mrs. Lyle küßte.

„Nun muß ich gehen; Sie glauben nicht, wie froh Sie mich gemacht. Ich werde Sie nie vergessen, und Ihnen Nachricht von uns geben.“

Mit herzlichem Händedruck schied sie von der freundlichen Matrone und kehrte glücklich wie ein Kind zurück.

Mit leuchtenden Augen empfing sie den Gatten und erzählte von ihrem Besuche bei Mrs. Lyle.

„Ich weiß, daß die alte Frau eine bessere Meinung von mir hat.“ lachte sie, der Oberst freute sich mit ihr, und nannte sie sein gewissenhaftes kleines Mäuschen.

Einige Tage später kehrten die Gatten nach Dakwood zurück, wo Gottfried sie erwartete und heiter die Mama begrüßte.

Er sagte ihr nicht, welche verzweifelte Schilderung der niederschlagendsten Gefühle der Brief enthielt, den er von Hause erhalten, aber er konnte nicht umhin zu lachen, so oft

druck zu geben. Unzweifelhaft wird die Nachwelt das edle bene Andenken des uns entrisenen großen Beamten, des gewandten Staatsmannes, des edlen Patrioten und des tugendhaften Verteidigers unseres Glaubens in Ehren halten. Das Vaterland, durch die hier gegenwärtigen Gesehgeber würdig vertreten, wird Thränen vergießen über diesem Grabe, welches so viele Tugenden und so viele Hoffnungen in sich schließt und von Dank erfüllt wird es auf Marmor und unvergänglichem Erz den glorreichen Namen seines Sohnes eingraben, welcher selbst sein Blut hingebend, nur für das Vaterland lebte und für dasselbe geopfert wurde.“

Die französische Territorial-Armee (Landwehr).

Seit Beendigung der großen Herbstmanöver, die so manche Unvollkommenheiten der französischen Armee, sehen ließen, herrscht in Militärkreisen eine außerordentlich rege Thätigkeit. Der General v. Cisey zeigt sich unermüdlich. Sein Hauptaugenmerk hat er gegenwärtig auf die Territorial-Armee gerichtet und werden die betreffenden Geseze vom 27. Juli 1872, 24. Juli 1873, sowie das Cadres-Gesez vom 23. März d. J. nicht länger ein toter Buchstabe bleiben. Die Vorarbeiten zur Ausführung dieser Geseze, welche alle zwischen dem 1. Dezember 1835 und 31. Dezember 1846 gehören, zum Militärdienst tauglichen Männer — mögen sie verheirathet oder ledig sein, mögen sie unter den Waffen gedient haben oder nicht —, also ungefähr 1,200,000 Franzosen betreffen, sind bereits so weit gediehen, daß die Cadres nur noch wenige Lücken zeigen und nun auch die Constituirung der Effectiven, vorläufig nur jener der Infanterie, festgestellt ist. Der Kriegsminister richtete sich dabei nach der Ordnung, in welcher die Infanterie- Divisionen und Brigaden der activen Armee vertheilt sind. Nach dem neuen Heeresystem ist Frankreich bekanntlich in 18 Militärdistricte oder Armee-corps mit je 8 Subdivisionen, also in 144 Subdivisionen eingetheilt. Im Hauptquartier jeder Subdivision (Brigade) befindet sich ein besonderes Rekrutirungs-Bureau für die Territorial-Armee. Jedes dieser Bureaus hat ein Territorial-Regiment auszuheben. Da aber dies nicht überall thunlich ist, wenn die Landwehr-Regimenter gleich stark sein sollen, so mußte hier und da ein Arrondissement oder ein Canton von seiner Subdivision losgetrennt und einem andern Rekrutirungs-District beigesügt werden. Ferner mußte man aus politischen Rücksichten die Mannschaften der großen Städte mit ländlichen Contingenten vermengen und es sind z. B. die „enfants de Paris“ in nicht weniger als 28 ländliche Regimenter (Nr. 9 bis einschließlich 36) der angrenzenden Departements vertheilt. In Folge dieser von der für die active Armee bestimmten Ordnung etwas abweichenden Eintheilung wird die Landwehr 145 Regimenter zählen, wenngleich es bloß 144 Subdivisionen gibt. Das erste Territorial-Regiment, der ersten Subdivision (Brigade) des ersten Militärbereichs (Armee-corps) entsprechend, ist ein flandrisches mit dem Ansehungsbezirk Lille; das letzte, 145., ist ein baschkisches, in den Pyrenäen rekrutirt. Der Stab jedes Territorial-Regiments besteht aus: 1 Oberst-Lieutenant, Regiments-Commandeur, 3 Bataillonschefs, 1 Regiments-Arzt und ein Ober-Arzt 1. Klasse, 3 Hauptleuten-Adjutanten, 1 Hauptmann-Bahlmesser, 1 Bekleidungs-Lieutenant, 1 Lieutenant-Bahlmesser, 1 Secondelieutenant-Fähnrich, 1 Ober-Arzt 2. Klasse und 1 Unter-Arzt. Jede Territorial-Compagnie hat 1 Hauptmann, 1 Lieutenant, 1 Secondelieutenant, 1 Feldwebel (sergent major), 4 Sergeanten, 1 Fourrier, 8 Unteroffiziere, 2 Trommler oder Hornisten. Gesezmäßig müssen diese Cadres stets vollständig sein; einen permanenten und besoldeten Dienst hat jedoch nur das zur Verwaltung und zur Vorbereitung eines eventuellen Appells der Territorial-Mannschaften erforderliche Personal zu leisten.

er des Scheitels gedachte, auf welches die Familie auf Shyler-Hill sich gefaßt machte.

Die erste Zusammenkunft zwischen Edith und ihrer Mutter war förmlich und kalt. Edith vermochte den Abscheu, den der häßliche Betrug in ihr erweckt hatte, nicht zu überwinden, auch wenn sie die peinliche Lage, in die sie dadurch gebracht worden, nicht weiter in Betracht zog. Als sie aber zum letzten Male bei der Mutter vorsprach, wurde sie weich und küßte sie unter tausend Thränen; auch diese küßte sie tief erschüttert und weinte bitterlich, als sich die Thüre hinter Edith schloß. Sollte sie je die Tochter wiedersehen?

Eine Stunde später kam Gertride Westbrook und schlang weinend die Arme um Mrs. Barrett's Hals.

„Wie leid thut es mir, Sie verlassen zu müssen. O, daß Sie mit uns reisen könnten!“

Edith hatte einen solchen Wunsch nicht geäußert. Mrs. Barrett kannte recht wohl den Grund der Zurückhaltung ihrer Tochter. Dennoch schmerzte sie das Schweigen Edith's über diesen Punkt, und weinend erwiderte sie die Liebesworten des Kindes.

„Ich werde Sie nie vergessen, Mrs. Barrett, und wenn ich einmal verheirathet sein werde, müssen Sie zu mir kommen und bei mir bleiben als meine Großmama.“

Mrs. Barrett zog das Mädchen an das Herz.

„Ich hätte nie geglaubt, ein Kind so lieben zu können, wie ich Dich liebe, Gertride“, schluchzte sie, „denn ich bin eine harte, böse Frau. Du aber mußt gut werden; ich will tagtäglich beten, daß Du es wirst. Gott segne Dich und behüte Dich, Herzenskind. Mögest Du glücklich sein! Lebwohl! Lebwohl!“

Sachte löste sie des Kindes Arme von ihrem Nacken und ging in ihr Zimmer, um allein zu sein. Der Abschied von Gertride Westbrook that ihrem Herzen weher, als das Lebwohl, das sie ihrer Tochter sagen mußte.

(Fortf. folgt.)

Edith's Geheimniß.

Nach dem amerikanischen Original der Mrs. Mary J. Holmes frei bearbeitet von Nina Freisrau von Berlesch.

38) Fortsetzung.

Mrs. Lyle blinnte verwundert auf. Sie hatte Mrs. Shyler wirklich für hochmüthig gehalten und von deren Benehmen in etwa sich verlehrt gefühlt.

Nun sah sie Edith vor sich mit demüthig stehender Bitte und hellen Thränen in den Augen.

Gern willfahrte sie der Bitte und erzählte von ihrem armen Jungen, dessen Kindheit und Jugend in manchen kleinen ansprechenden Bügen ihrem Gedächtnisse sich fest eingepägt hatten; sie plauderte fort, bis die alten Wangen glühten, und die Augen überflossen, indeß Edith hochathmend lauschte.

„Sie gehen nun dahin, wohin er begraben ist“, fuhr sie fort, „und wenn Sie einer alten Mutter Segenswunsch verdienen wollen, so sorgen Sie für das Grab, daß es grüne, und senden Sie mir einmal ein Bündchen davon herüber.“

„Ja, das will ich, und wenn ich kann, werde ich Ihnen auch Nachricht geben von dem Mädchen, das er geliebt. Mrs. Lyle“, fügte sie zögernd bei, „ich möchte eine Frage an Sie richten, die Sie sonst gegen Jedermann verschweigen wollen. Ich bin unerfahren und möchte gern meine Pflicht thun. Wenn nun in Ihrem Leben ein Geheimniß obgewaltet hätte, das heißt, wenn Sie nach Ihrer Verheirathung gefunden hätten, daß ohne Ihre Schuld zwischen Ihnen und Ihrem Gatten ein Geheimniß bestände, wenn Sie als sicher annehmen müßten, Ihr Gatte würde Sie nicht geheirathet haben, wenn die Sache ihm bekannt gewesen wäre, oder er würde Sie dann weniger lieben: hätten Sie es für eine Pflicht gehalten, ihm das Geheimniß zu entdecken?“

Edith sprach schnell und mit hochgerötheten Wangen. Nach einigen Augenblicken des Nachsinnens fragte die Greisin: „Ist das Geheimniß eine Sünde, ein Verbrechen oder ein Unrecht gegen ihn oder sonst Jemand?“

robe.

ts, mehrere

den neuesten

f Lager. Für

che.

ng

d schöner

Kappen

e Regen-

len prompt

er.

ein

ußerfurch.

br. Jansen zu

in Neuz

en M. Gülf.

raße.

den 24. Octbr.:

am Hof

en von Wagner.

übends.

gen die Bettel.

ist ein

h Grdrath,

rector.

den 24. Oct. wird

Seitlänger-Gesell-

re Ihre haben, eine

stellung

Borstellung besteht

Productionen,

Ballet n. Seil-

Borstellung außer-

production auf

gespannten Seile.

Sitzplatz 4 Sgr.,

Kinder zahlen die

5 Uhr Nachmit-

tagplatz befindet sich

ze des Friedhofes.

et ein

Grdrath.

unloose

Demmerben und

elinghoven.

d. M.

lschießen

in Holzbüttgen.

berländer Köllen

Wwe. Nachti-

B. 133.

Etage an eine

umziehen.

e Beilage.

Buchweizen 16 6/-

per 50 Rilo 5 2/-



Ercheint täglich, Preis pro Quartal: wärts an der Post

für die Mo zu 2/3 des Quat bei unsern Bot werden. Unfere tungs-Preisoura

der Königl. Be

Es wird unser Belgische Akademi terfuchungen über Nachdem der Veri vorgetragen, und Dr. Lefebvre eben des Dr. Marlonc hörte die Akademi Juli den Professor dieser ungläubige er suchte ebenfalls Am 10. Juli ant so daß alle Ansch waren.

Am Schlusse d zuerst Dr. Aubor „In Erwä nungen von Gelesen der In Erwäg Commission Beaufsichtig konnte, so da zuhalten bra darf — Geht die Faßt gleichzeitig „Die Akab sen, indem si „Daß die gen eine phy „Daß die feststehen, n Diese beiden Zweck, in die Wel die Thatsachen fin Akademie setzte die dieser Sitzung brü kurz aus und bege Warlont ihm ge Wissenschaft aufbau Erklärung zu find „Ich gesthe weiter; ich fu sachen überne Grunde, den Bois d'Haine medicinische S die wir gemei auch eine theo den Beruf noc

Nach dem amerik frei bearbeitet 39)

Seit drei Tage dem Schiffe. Alles sen konnte, hatte um ihr die Seereise dennoch alle Borst bewahren konnte, w das lieblichste gep sen, daß sie sich au genöß sie mit Won den Azurläne über Wasser zu ihren F Den Obersten E festen sicheren Sch ach, der arme Gott Auf der Herreise hatte sich viel dar „Man muß nur spöttelte verächtlich nicht sichtbar wurde Ein Wächter k Stühle, Feuerzangen Das war Gottfrie leichten Sommerro Robert, der sich vom fühlte, der Hand ge Raum aber war da begannen die W

Vermischtes.

Nach den im königlichen statistischen Bureau aufgestellten Uebersichten über die im Jahre 1874 in Preußen vorgekommenen Verunglückungen waren überhaupt 10,069 Unfälle zu verzeichnen, bei denen zusammen 10,556 Personen, und zwar 9115 männliche und 1441 weibliche verunglückten. Davon verstarben innerhalb 48 Stunden nach der Verunglückung 5564 Personen männlichen und 1061 weiblichen Geschlechts, zusammen 6625 Personen; später als nach 2 Tagen 618 männliche und 74 weibliche, zusammen 692 Personen. Von den 7315 tödtlich Verunglückten starben im Beruf 2807 Personen, nämlich 2660 männliche und 147 weibliche. Nicht tödtlich verunglückten, aber auf längere oder längere Zeit arbeitsunfähig wurden 3239 Personen, nämlich 2933 männliche und 306 weibliche. Die meisten davon, und zwar 2347 Personen (2242 m., 105 w.), verunglückten im Beruf. Durch die Eisenbahnen verunglückten überhaupt 1779 Personen, darunter 1379 im Beruf; von den 1779 Personen verstarben 627 in Folge der Verunglückung und 1152 Personen trugen eine längere oder kürzere Arbeitsunfähigkeit davon. Bei der Arbeit in Bergwerken verunglückten 761 Personen, davon 740 im Beruf, und zwar tödtlich 790 [572 im Beruf], nicht tödtlich, aber mit Arbeitsunfähigkeit 171 Personen. Durch Selbstmord kamen nach den Erhebungen des königlichen statistischen Bureau im Jahre 1874 in Preußen 3075 Personen um, nämlich 2527 männliche und 548 weibliche. Auf die einzelnen Provinzen vertheilt sich diese Zahl wie folgt: Preußen 255, Brandenburg 562, Pommern 127, Posen 94, Schlesien 530, Sachsen 384, Schleswig-Holstein 238, Hannover 286, Westfalen 159, Hessen-Nassau 202, Rheinland 232, Hohenzollern 6. Von der Ziffer für Brandenburg entfallen auf Berlin 255.

Ueber die Flucht einer berücktigten Gaunerin Namens Wilhelmine Meyer aus dem Gefängniß zu Gerdauer wird der „N. P. Btg.“ Folgendes mitgetheilt: Dieselbe ließ spät Abends den Gefängnißwärter rufen und bat ihn beim Eintritt in die Zelle, das hoch an der Decke befindliche Fenster zu schließen, sie selbst könne da nicht hinauf, befände sich auch so krank, daß sie das Bett nicht verlassen könne. Der Wächter, wegen, war der Wärter jedoch nicht allein erschienen, sondern hatte seine Gehäfen mitgenommen, welche die Lampe tragen mußte. Während er den Tisch an das Fenster schob, auf demselben aufstieg, hielt die Frau diesen mit einer und die Lampe mit der anderen Hand. Diesen Moment schen die Meyer abgewartet zu haben, denn wie ein Blitz fuhr sie, vollständig angekleidet aus dem Bett, schlug die Frau des Wärters mit einem Faustschlag auf den Kopf nieder, sprang zur Thür hinaus, verschloß diese mit dem darin stehenden

Schlüssel und floh aus dem Hause. Ehe die Thüre aufgebrochen und die beiden Eingeschlossenen befreit wurden, war jene weit über alle Berge.

Unteroffizier: Aus wie viel Theilen besteht das Gewehr? Rekrut: Aus 11 Theilen. Unteroffizier: Was, 11 Theile, aus 12 Theilen besteht das Gewehr. Warum besteht das Gewehr aus 12 und nicht aus 11 Theilen? Rekrut: Das weiß ich nicht. Unteroffizier: Wenn das Gewehr nicht aus 12 sondern aus 11 Theilen bestände, so wäre ja eins zu wenig.

Eine Wiener Wäscherin, welche dieser Tage als Klägerin in einem Ehrenbeleidigungs-Prozesse gegen ihren „Geliebten“, „Kohn“ heißt der Mann, vor Gericht erschien, gab in ihren Auslassungen gegen denselben in der dieser Species der weiblichen Bewohnerin Wiens uneigenthümlichen Weise nachstehendem Wunsche Ausdruck. Sie sagte ungefähr: „Da soll m'r su an quadrallirten Cardellenritter mit einer Klapp'n auf a Wäschlein' hang'n und so long hau'n, bis der Wind seine Baner stüdelweiß' in d' nächste Spodiumfabrik tragt, wo's bis zum jüngsten Tag' ausg'rott' werd'n.“ (Dr. Wied, der Verteidiger des Beklagten, lacht.) Was lachen's denn, Herr Doktor? Eppa weil i net red'n kann, wie a Advokat? No wissen's, so schön kann i net red'n wie Sö, aber dafür kriag' i a niz zahlter und i wuß' g'wiß, daß Sö nur so viel lach'n und red'n, weil's viel' zahl't kriag'n wollen.“ (Algemeine Heiterkeit.)

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin u. ohne Kosten durch die Gesundheits-Nachspeise:

REVALESCIERE du Barry von London.

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhusten, Fieber, Schwindel, Hysterie, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Besserungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Geh. Medicinalrath Dr. F. W. Beneke, ordentl. Professor der Medicin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angellstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Prof. Dr. Debs, Dr.

Ure, Gräfin Caulestuart, Marquise de Brehan und vielen andern hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalraths Dr. Wurzer. Bonn, 10. Juli 1852 Die Revalesciere Du Barry erseht in vielen Fällen alle Arzneien Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten u., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder kranthaften Neigungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei kranthaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden u. — Mit dem ausgezeichneten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht bloß bei Hals- und Brustkrankheiten sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindel. (L. S. Rud. Wurzer, Medicinalrath und mehrere gelehrten Gesellschaften Mitglied.)

Nr. 80,416. Geh. Medicinalrath Dr. F. W. Beneke, ord. Prof. der Medicin an der Universität Marburg, jagt in der „Berliner medicinischen Wochenschrift“ 8. April 1872: „Ich werde es nie vergeffen, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der fogen. Revalesciere Arabica“ (Revalesciere) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlichem Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trozten; die Revalesciere hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt.“

Nr. 75,877. Florian Köller, R. R. Militärverwalter, Grobwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,928. Baron Sigm. von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen u.

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 65,715. Fräulein de Montois von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teichner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Verschulung in Wien, in einem verzweifelten Grade oder Husten und Nervenzerüttung.

Die Revalesciere ist vier Mal so nährhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin W., 28—29 Passage (Kaiser-Galerie) und 163—164 Friedrichstraße.

J. Jansen in Neuf.

Johann Bonn, J. M. Nehe und E. König jun. in Köln; Rich. Viefendahl in Crefeld; Wilh. Müller jr. in Düren; E. A. Klein in Wwe, Keen & Wolff, vorm. P. W. Klein & Cie. und Joseph Meuser in Düsseldorf; Johann Esser in M.-Glabbach; J. J. Hayn in Biersen, und in allen Städten bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicateßhändlern.

Künstlicher Dünger
aus den
Landwirthschaftlich-chemischen Fabriken der Actien-Gesellschaft für chemische Düngersfabrikation zu Ehrenfeld und Opladen.
Controlfabriken des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen.
Preisgekrönt auf mehreren landw. Ausstellungen.
Superphosphate, Knochenmehl, ammoniakalische Dünger, Mejillones-Guano mit Stickstoff, aufgeschlossener Guano
mit 9—10 pCt. in Wasser löslicher Phosphorsäure und 9 pCt. gegen Verflüchtigung geschützten Stickstoff.
Sämmtliche Dünger werden in altbewährter, vorzüglicher Qualität und unter voller Garantie des Gehaltes geliefert.
Alle Anfragen sind nach Ehrenfeld zu richten.
Lager der Fabrikate halten:
Niederlagen von E. Dresen in Neuf:
bei S. Servaes, Kohlenlager am Nord-Canal,
bei W. Gansen, Oberstraße,
bei S. Reithöfer, Crefelderstraße.
Ferner halten Lager:
Blönes & Mohr in Oerath,
J. A. Schmitz in Herrenschof,
Heinr. Kamp in Hochneufkirch,
Herm. Wolff in Wevelinghoven,
A. Neunzig in Rommerskirchen,
G. Epelt in Nievenheim.

Landwirthsch. chem. Dünger-Fabrik von Gelbert & Cie.
in Heerdt am Rhein.
Control-Fabrik der landwirthschaftlichen Vereine, empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität und unter Garantie des Gehalts bei billigster Preisnotirung:
Knochenmehl, Knochenmehl-Superphosphate, Ammoniak- und Kali-Superphosphat, Alee- und Wiesen-Dünger, Guano.
Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis. Offerten und Anfragen von Plätzen, an denen sich noch keine Verkaufsstellen befinden, werden sofort erbetigt.
Niederlagen befinden sich in:
Heerdt bei Peter Erbes.
Neuf bei Hubert Dahmen.
Neuf bei Wilh. Trosdorf.
Oerath bei Jos. Kreuter.
Saar bei Geinr. Thelsen.
Grimlinghausen b. Alex. Bruns jr.
Bedburdy bei Christian Wilk.
Capellen bei Jos. Sieger.
Gemmerden bei Geinr. Schönen.
Wechoven bei Geinrich Cürten.

Die Weinhandlung von Ric. Franken in Neuf
empfiehlt aus dem Hause per Flasche (exklusive Glas):
Moselwein Sgr. 6 | Brauneberger Sgr. 9
Beltlinger 7 | Thiergärtner 12
und bis zu den feinsten Sorten Moselweine.
Rheinwein Sgr. 7 | Hochheimer Sgr. 17 1/2
Riesheimer 10 | Rüdesheimer 20
Oppenheimer 15 | Naenthaaler 20
und bis zu den feinsten Sorten Rheinweine.
Ahrweiler Sgr. 7 1/2 | Bodeburg-Redde Sgr. 12
Walportheim 12 | „ St. Julien „ 17
Alle Sorten in Parthien und Gebinden billiger.

Kohlen- und Kleienhandlung.
Auf dem Bahnhofe Dorf und in meiner Wohnung zu Rosellen halte ich
Kohlen- und Kleienlager
und offerire solche zu billigen Preisen.
Rosellen, den 20. October 1875.
P. S. Wilms.

Bressionsfässer
in allen Größen empfiehlt zu den billigsten Preisen
August Schmitz,
Düsseldorf, Kaiserstraße 15

Gr. Spiegel, eigene Bettlade, Tisch, 2 Dosen sind zu verkaufen
Oberstraße A 53.

Nachener Dombau-Lotterie.
1000 Gewinne von 1000 Mark.
Die Gewinne, soweit sie schon für die Verlosung angekauft, sind ausgestellt im alten Redoutensaal in Aachen.
Ziehung 29. December 1875.
Jedes Loos 3 Mark.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Pläne u. Bezugsbedingungen gratis.
Paul Rud. Keller in Köln, einziger General-Agent.

Bei S. Schroeder, Niederstr. D 57 sind zu haben:
Eucharist-Kalender,
Pius-Kalender,
Admich-Katholischer Kalender.

Meine Wohnung ist verlegt von der Mühlensstraße nach der Oberstraße bei Barth. Linden.
Frau Wier,
vormals Henriette Schorn Hebamme.

Wichtig f. Kranke aller Art.
Sprechstunden gibt der Unterzeichnete jeden Mittwoch von 8—12 Uhr Morgens beim Wirth Herrn J. Pelzer vis-a-vis der Sebastianskirche in Neuf. Krankheiten, die bisher allen Mitteln trozten, werden von mir oft leicht und schnell geheilt, besonders Gicht-, Magen-, Brust- und Hautkrankheiten. Prognis seit 15 Jahren.
Mörs im Juni 1875.
Boeder.

Altes Maculatur-Papier wird angekauft. Von wem, f. d. E.

Aecht köln. Wasser von Jean Maria Farina.
Meine Niederlage in der Expedition dieser Zeitung, Markt A 91, empfehle ich zu 5 Thlr. per Dugend, 2 1/2 Thlr. per halbes Dugend und 12 1/2 Sgr. per Glas wiederholt geprobannt.
Johann Maria Farina
in Köln.

Stadttraths-Sitzung
Montag den 25. Octbr. 1875,
Nachmittags 5 Uhr.
Tagesordnung:
1. Rechnungen der Stadt-, Armen- und Hospitalkasse pro 1874.
2. Knabenschule.
3. Mädchenasylschule.
4. Kirchhofsmauer.
5. Gefässer der 4. Elementarlehre.
innen.
6. Entschädigung für abgetretenes Terrain in der Neufstraße.
7. Remuneration für Straßenreinigung.
8. Verpachtung der Düngergrube am Schlachthause.

Wieler's Gicht- und Rheumatismus-Wasser,
welches Gicht und Rheumatismus aller Art in ganz kurzer Zeit heilt, ist zu haben a Glas 10 Sgr. bei J. Kerling, Neuf, J. Merck, Conditör, Hoch-Neufkirch, Anton Lischer, Jachen, W. Büttbach, Neanderthal bei Hochthal, und beim Erfinder S. Wieler in Bonn.

481. Attest.
Sehr gerne bescheinige ich hiermit, daß ich von Kopfgicht und Gesichtsschmerzen, an denen ich Jahre lang gelitten, allein durch den Gebrauch des von Herrn S. Wieler in Bonn erfundenen Gichtwasser gänzlich befreit bin und taun ich deshalb allen an Gicht und Rheumatismus Leidenden bestens empfehlen.
Bonn, im Juli 1875.
Wittwe Dr. Drinhaus.

483. Attest.
Endes Unterzeichneter fühlt sich verpflichtet, dem Herrn S. Wieler in Bonn öffentlich Dank auszusprechen. Ich litt seit langer Zeit an Kopfgicht, mein Sohn an Weingicht. Durch den Gebrauch des von S. Kerling, vormals Wwe. Remmerich in Neuf, fählen wir uns wieder vollständig hergestellt und können Wieler's Gicht- und Rheumatismus-Wasser jedem an Gicht Leidenden nur empfehlen.
Wevelinghoven, den 30. Juni 1875.
Barth. Wildschreier.